



Anja Hager (Hg.)

# DEZEMBER MÜSST ES IMMER SEIN

Die schönsten Gedichte und Geschichten  
für Advent und Weihnachten



Patmos Verlag





## INHALT



### -- DEZEMBERTAGE --

Der Stern -- 11

WILHELM BUSCH

Noch ist der Herbst nicht ganz entflohn -- 12

THEODOR FONTANE



Advent -- 14

KARL VON GEROK

Advent -- 16

MASCHA KALÉKO



Die Luft riecht schon nach Schnee -- 18

SARAH KIRSCH

Winternacht -- 21

CHRISTIAN MORGENSTERN



Advent -- 22

RAINER MARIA RILKE

An Dezembertagen -- 23

ANNE STEINWART

Ein Winterabend -- 24

GEORG TRAKL

### -- TANNENGEFLÜSTER --



Der Tannenbaum -- 28

HANS CHRISTIAN ANDERSEN

Dezember -- 38

JOHANNES BOBROWSKI





Der Tannenbaum -- 41  
GUSTAV HEINRICH GANS ZU PUTLITZ



Die Bescherung -- 50  
HANNS DIETER HÜSCH

• Die falschen Weihnachtsbäume -- 54  
CHARLOTTE NIESE

-- KINDERTRÄUME --

Betty und ihre Schwestern -- 76  
LOUISA MAY ALCOTT

• Kennt ihr den Kleinkinderhimmel -- 90  
GOTTFRIED KELLER

• Weihnachtszauber -- 92  
ADOLF SCHWAYER



• Das Weihnachtsland -- 103  
HEINRICH SEIDEL

• Von der Kerze, die nicht brennen wollte -- 122  
ULRICH PETERS

-- AM HEILIGEN ABEND --

Einsam am heiligen Abend -- 126  
HERMAN BANG



Vom Glück des Gebens -- 128  
BERTOLT BRECHT

Wie der alte Christian Weihnachten feierte -- 130  
PAULA DEHMEL

Weihnachten -- 143  
JOSEPH VON EICHENDORFF

Feiertage -- 144  
HANNS DIETER HÜSCH

Weihnacht in der großen Stadt -- 150

JAMES KRÜSS

Als der Nikolaus kam -- 153

CLEMENT CLARKE MOORE (ÜBERSETZT VON ERICH KÄSTNER)

Die Gabe der Weisen -- 157

O. HENRY

-- DAS CHRISTKIND IST DA --



Die Weihnachtsgeschichte -- 166

LUKAS-EVANGELIUM



Am Feste der Heiligen Drei Könige -- 168

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF

Familienbräuche -- 173

HANS FALLADA



Fröhlich soll mein Herze springen -- 194

PAUL GERHARDT

Vom allerschönsten Weihnachtsstern -- 203

ULRICH PETERS



Weihnachtslied -- 214

MAX VON SCHENKENDORF

Heilige Nacht -- 216

LUDWIG THOMA

Weihnachtslied -- 219

OSWALD VON WOLKENSTEIN



Vorleseempfehlung -- 224

Verzeichnis der Texte und Quellen -- 225





# DEZEMBER- TAGE







# DER STERN

WILHELM BUSCH

Hätt einer auch fast mehr Verstand  
Als wie die drei Weisen aus Morgenland  
Und ließe sich dünken, er wär wohl nie  
Dem Sternlein nachgereist wie sie;  
Dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest  
Seine Lichtlein wonniglich scheinen läßt,  
Fällt auch auf sein verständig Gesicht,  
Er mag es merken oder nicht,  
Ein freundlicher Strahl  
Des Wundersternes von dazumal.



# NOCH IST DER HERBST NICHT GANZ ENTFLOHN



THEODOR FONTANE

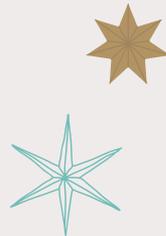


Noch ist der Herbst nicht ganz entflohn,  
Aber als Knecht Ruprecht schon  
Kommt der Winter hergeschritten,  
Und alsbald aus Schnee'es Mitten  
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.

Und was jüngst noch, fern und nah,  
Bunt auf uns herniedersah,  
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,  
Und das Jahr geht auf die Neige,  
Und das schönste Fest ist da.



Tag du der Geburt des Herrn,  
Heute bist du uns noch fern,  
aber Tannen, Engel, Fahnen  
Lassen uns den Tag schon ahnen,  
Und wir sehen schon den Stern.



# ADVENT

KARL VON GEROK

Die Kindlein sitzen im Zimmer  
– Weihnachten ist nicht mehr weit –  
beim traulichen Lampenschimmer  
und jubeln: »Es schneit, es schneit!«

Das leichte Flockengewimmel,  
es schwebt durch die dämmernde Nacht  
herunter vom hohen Himmel,  
vorüber am Fenster so sacht.

Und wo ein Flöckchen im Tanze  
den Scheiben vorüberschweift,  
da flimmert's im silbernen Glanze,  
vom Lichte der Lampe gestreift.

Die Kindlein sehn's mit Frohlocken,  
sie drängen ans Fenster sich dicht,  
sie verfolgen die silbernen Flocken,  
die Mutter lächelt und spricht:

»Wißt, Kinder, die Engelein schneidern  
im Himmel jetzt früh und spät;  
an Puppenbettchen und Kleidern  
wird auf Weihnachten genäht.

Da fällt von Säckchen und Röckchen  
manch silberner Flitter beiseit,  
vom Bettchen manch Federflöckchen;  
auf Erden sagt man: es schneit.

Und seid ihr lieb und vernünftig,  
ist manches für euch auch bestellt;  
wer weiß, was Schönes euch künftig  
vom Tische der Engelein fällt!«

Die Mutter spricht's; – vor Entzücken  
den Kleinen das Herze da lacht;  
sie träumen mit seligen Blicken  
hinaus in die zaubrische Nacht.



# ADVENT

MASCHA KALÉKO

Der Frost haucht zarte Häkelspitzen  
Perlmuttergrau ans Scheibenglas.  
Da blühn bis an die Fensterritzen  
Eisblumen, Sterne, Farn und Gras.  
Kristalle schaukeln von den Bäumen,  
die letzten Vögel sind entflohn.  
Leis fällt der Schnee – in unsern Träumen  
weihnachtet es seit gestern schon.





# DIE LUFT RIECHT SCHON NACH SCHNEE

SARAH KIRSCH

Die Luft riecht schon nach Schnee, mein Geliebter  
Trägt langes Haar, ach der Winter, der Winter der uns  
Eng zusammenwirft steht vor der Tür, kommt  
Mit dem Windhundgespann. Eisblumen  
Streut er ans Fenster, die Kohlen glühen im Herd, und  
Du Schönster Schneeweißer legst mir deinen Kopf  
in den Schoß  
Ich sage das ist  
Der Schlitten der nicht mehr hält, Schnee fällt uns  
Mitten ins Herz, er glüht  
Auf den Aschekübeln im Hof Darling flüstert die  
Amsel

